

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 65=85 (1919)

Heft: 48

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Möglichkeit, die jeden Augenblick vorkommen kann, beweist die Notwendigkeit für den Flugzeugführer, stets orientiert zu bleiben. Die Annäherung feindlicher Flugzeuge darf ihm nicht entgehen; er muß selbst auf große Entfernungen *Freund und Feind zu unterscheiden* wissen, nicht bloß an den Unterscheidungsabzeichen, welche in der Regel auf Schwanz und Tragflächen gemalt sind, sondern hauptsächlich am Bau des herankommenden Flugzeuges.

Erst wenn er den Typ tatsächlich zu erkennen versteht, ist er imstande zu beurteilen, auf welche Weise er seinen Beobachter, auf einem Jagdflugzeug sich selbst, in die Lage bringen will, die schwächste Seite des Gegners mit einer wohlgezielten Serie aus seinem Maschinengewehre anzugreifen. Die schwache Seite zu erkennen und Gebrauch von ihr zu machen, ist eine der Grundregeln der *Taktik des Luftkampfes*.

Der schwache Punkt ist bei den kleinen Flugzeugmodellen die Art, wie das Maschinengewehr angebracht ist. Die größeren Flugzeugtypen mit mehreren, günstig verteilten Maschinengewehren, beherrschen den umliegenden Luftraum vollkommen, indem die Räume, die jedes Maschinengewehr für sich bestreicht, aneinander anschließen. Diese vollkommene Beherrschung des Schußfeldes besteht nicht, wenn nur ein Maschinengewehr vorhanden ist. Mit Ausnahme der eingebauten Motormaschinengewehre, welche z. B. durch die Propeller hindurchschießen, entsteht durch die Drehungsebene des Propellers ein toter Winkel, in den nicht gefeuert werden kann.

Dasselbe gilt für die Tragflächen mit ihren Verstrebungen und Spanndrähten, durch welche höchst selten geschossen werden kann. Die Größe des unbestrichenen Raumes hängt ab vom Bau des Flugzeuges und kann somit, je nach dessen Typus, ganz verschieden sein. So sind z. B. in Frankreich Doppeldecker in Verwendung mit einem oder zwei Propellern hinter den Tragflächen, während an der Vorderseite eine Art Boot eingebaut ist, welches für Schützen und Maschinengewehr Platz bietet. Der Luftraum wird daher nach vorn vollständig beherrscht, in einer Halbkugel deren Mittelpunkt durch das Maschinengewehr und deren Schnittfläche, welche im Rücken des Schützen zu denken ist, senkrecht zu den Tragflächen und zur Schußrichtung liegt. Auch das Motormaschinengewehr kann nur nach vorn schießen.

Bei den vielverwendeten deutschen Doppeldeckern für zwei Insassen ist das gerade umgekehrt. Dort ist das Maschinengewehr des Beobachters hinter den Tragflächen angebracht, somit hinter dem Führer und dem Propeller, welcher sich bei diesem vorn befindet. Ein Nachteil dieses Systems ist, daß der hinterste Teil des Rumpfes, der Schwanz mit dem Höhen- und Seitensteuer, den unbestrichenen Raum vergrößert.

Das Vorstehende wird genügen, um zu zeigen, worauf es vor allem ankommt, sowohl für das angreifende Flugzeug, als für dasjenige, welches durch eine nicht zu behebende Ladestörung des Maschinengewehres oder weil es sich verschossen hat, zum Ausweichen gezwungen wird, nämlich den Gegner in den Bereich der eigenen wirksamsten Maschinengewehrgarbe zu bringen und selbst in dem Raum zu bleiben, den das feindliche Maschinengewehr nicht beherrscht. Diese Fechtweise, auf

beiden Seiten zur Anwendung gebracht, führt zur Beschreibung von Spiralen und blitzschnellen Wendungen, wie sie aus den Kämpfen der Raubvögel bekannt sind, und stellt an die Beweglichkeit des Flugzeuges und an die Kunst des Führers die höchsten Anforderungen. Beinahe jeder Luftkampf gibt ein anderes Bild und stellt Führer und Beobachter, in größeren Flugzeugen den Maschinengewehrschützen, stets aufs Neue vor Aufgaben, welche augenblickliche Entschlüsse fordern.

Während somit der Flugzeugführer keineswegs die Rolle eines „Luftchauffeurs“ spielt, wie früher behauptet wurde, im Gegenteil eine wichtige Stütze der Arbeit des Beobachters ist, verlangt man mit Recht vom *Beobachter*, daß er dem Führer bei den vielerlei Schwierigkeiten technischer Art vor, während und nach dem Fluge helfen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherbesprechungen.

Am Morgen. Worte, Weisen und Begleitungen vom Lautensinger *Hans Roelli*. Die Scherenschnitte sind von Irma Frischknecht-Schreiber. Graph. Anstalt Manatschal Ebner & Co. Chur. Fr. 4.—.

Hans Roelli ist der erste deutschsprachige, der erste schweizerische Dichter und Lautenschläger, der seine Lieder, die er gedichtet, für die er die Weisen, die Lauten- und Gitarrensätze selber geschrieben hat, in Buchform herausgibt. So steht in Rotdruck auf dem Prospekt zu lesen. Also ein eigenartiges Novum! Die Musiker rühmen die Veröffentlichung von ihrem Standpunkte aus als eine wertvolle Bereicherung der Literatur. Es sind lauter sangbare Sachen im Volkston voll Rhythmus und Klang, voll Wanderlust und Daseinsfreunde, so recht dazu angetan, bei unseren Soldaten populär zu werden. Wir können uns voll und ganz dem Urteil eines Fachmannes (eigentlich ist es eine „Fachfrau“) anschließen, der schreibt: Poesie, Sang und Begleitung taugen prächtig zu einander. . . . Hierin liegt das Geheimnis des schönen Buches. H. M.

C. A. Loosli. Was ich in England sah. 1918. Benteli A.-G. Bern-Bümpliz.

Daß Loosli vorzüglich zu schreiben weiß, dürfte nachgerade bekannt sein, daß er ein guter Beobachter ist, ebenfalls, und daß er eine scharfe Feder führt, ist ebensowenig Geheimnis wie die Tatsache, daß er ein warmer Freund all derer ist, die Unrecht leiden müssen. Das alles leuchtet aus jeder Zeile des wirklich schönen und lesenswerten Buches heraus, das der Verlag mit vielen und guten Bildern schmückte. Es ist eines von den wenigen feuilletonmäßig geschriebenen der Kriegszeit, das sie überleben wird, weil es nicht nur Augenblickswert besitzt, das daher vielleicht die Kulturgeschichte sogar einmal mit Erfolg benutzen dürfte. H. M.

Die Schlacht in Flandern. Herausgegeben von einem Infanterie-Regiment. 307 Bilder aus dem Bereich Diksmuide, Houthulst, Poelkappelle, Langemark, Roeselare, Thielt, Meesen, Hollebeke, Meenen, Kortrijk. 1918. R. Piper & Cie. München.

Es handelt sich um eines jener merkwürdigen Bücher, die während des Kampfes entstanden und herausgekommen sind, Zeugnis ablegend von der gewaltigen Leistungsfähigkeit des alten deutschen Heeres. Wer wollte sich nicht mit Wehmut der Namen erinnern, an die sich so vieles knüpft? Das schöne Buch mit den vorzüglichen Bildern hat gerade jetzt aktuelles Interesse, weil wir daraus zu erkennen vermögen, was zu Grunde gegangen ist und nun wieder gut gemacht werden soll. H. M.

„Aus des deutschen Herrgotts Exerzierreglement“ nennt sich ein Vortrag, den Dr. *Albrecht Hoffmann*, Reichsfinanzrat vor den Mannschaften des Bayrischen ersten Schützenregiments in München am Tage der Annahme des Friedensvertrags gehalten hat und der sich vorteilhaft durch seine Offenheit und seine mutvolle Stimmung auszeichnet. (München 1919, J. F. Lehmanns Verlag M. 1.—). H. M.

Politische Karte von Europa. Maßstab 1: 10,000,000.

Zürich, Orell Füßli.

Wie sich das uns so vertraute Kartenbild Europas verändert hat! Und es wird sich wohl noch mehr verändern. Wir sind dem Verlag dankbar, daß er uns diese klare Karte geschenkt hat, die auch nach endgültiger Bereinigung ihr historisches Interesse beibehalten wird.

H. M.

Général Nicolas de Monkévitz, Ex-Commandant de la 71me Division, Ex-Chef d'Etat-Major de la 4me Armée. La Décomposition de l'Armée russe. Mémoires d'un Général russe. Traduction et Préface de Serge Persky. Paris 1919. Payot & Cie. Fr. 4.50.

Monkewitsch ist vielen Kameraden kein Unbekannter, war er doch 1907 Militärattaché bei der russischen Gesandtschaft in Bern. Es ist ein schauerliches Bild, das sich vor unseren Augen entrollt, diese Zersetzung der tapferen russischen Armee, die sich trotz aller Unglücksfälle so bewundernswert gehalten hat, bis der Giftkeim in sie eindrang und sie in solch elender Weise zu Grunde richtete. Es ist unmöglich, durch Auszüge eine Idee zu geben vom Inhalt des gut ge-

schriebenen und ganz vorzüglich übersetzten Werkes, denn jedes Bild folgt mit Naturnotwendigkeit, geradezu logisch, aus dem vorhergehenden, und man muß das Ganze lesen. Dann aber wird man die Erbärmlichkeit und Niedertracht erkennen, die im Bolschewismus steckt und wird erst recht das Gelöbnis ablegen, mit Gut und Blut einzustehen für die Integrität unseres lieben und schönen Vaterlandes, das gewisse düstere Existenzen in ähnlicher Weise „beglücken“ wollen, wie Rußland und sein prächtiges Heer bedacht worden sind.

H. M.

Der große Krieg in Einzeldarstellungen. Unter Benutzung amtlicher Quellen herausgegeben im Auftrage des Generalstabs des Feldheeres. Heft 26: **Die Kämpfe der Bugarmee**, bearbeitet von **Pehlemann**, Hauptmann. Mit 1 Reliefkarte und 8 Kartenskizzen. Oldenburg i. Gr. Gerhard Stalling.

Das schöne Heft, dessen Studium jedem Offizier sehr zu empfehlen ist, soll an anderer Stelle ausführlich gewürdigt werden, weshalb wir uns hier mit diesem Hinweis begnügen wollen.

H. M.

Wir können noch folgende zu **Geschenken** geeignete Neuerscheinungen von 1919 liefern:



Zu beziehen durch jede gute **Buchhandlung** oder unmittelbar von der Verlagsbuchhandlung:

Weltgeschichte

von Hans Helmolt. II. Auflage im Erscheinen. 9 Bände, gebunden 225 M. Mit gegen 1200 Textabbildungen, 300 farbigen und schwarzen Tafeln, 60 Karten.

Geschichte der Deutschen Literatur

von Prof. Dr. Vogt und Prof. Dr. Koch. IV. Aufl. 3 Bde., geb. 66 M. 180 Textbilder, 34 Tafeln, 44 Beilagen.

Geographischer Bilderschatz

atlas von Prof. Dr. H. Meyer u. Dr. W. Gerbing. Europa in 566 Bildern. Gebunden 16 M.

Kunstgeschichte

aller Zeiten und Völker von Prof. Karl Woermann. II. Auflage im Erscheinen. 6 Bände, gebunden 150 M. Mit 2000 Textabbildungen und 300 Tafeln.

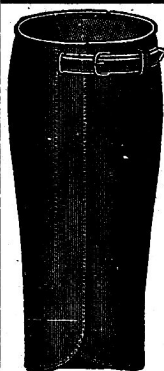
Die Pflanzenwelt

von Prof. Warburg. I. Auflage im Erscheinen. 3 Bände, geb. 75 M. Mit 800 Textabbildungen und 100 Tafeln.

Duden, Rechtschreibung der deutschen Sprache u. der Fremdwörter.

71.000 Wörter und Verweise. IX. Auflage. Neu druck 1919. Gebunden 6,50 M.

Verlag des Bibliographischen Instituts A.-G. in Leipzig



E. Stritt & Co. Basel

Schnabelgasse 1 Spalenberg 15

Fabrikation von Gamaschen nach Maß

**Karten- und Schriftenfaschen
Offiziersceinturen, Sättel und
Reitzäume**

Photo-Arbeiten
Apparate .: Film .: Platten
Schobinger & Sandherr .: St. Gallen

Dämpfige Pferde. Alle Affektionen der Lungen- und Luftwege bei Pferden werden rasch und gründlich geheilt bei Verwendung des **Sirup fructus**

von Tierarzt J. Bellwald. Vieljähriger Erfolg! Tausende von Dankschreiben direkt von den Besitzern. Von allen ähnlichen Mitteln ist SIRUP FRUCTUS das bewährteste. SIRUP FRUCTUS ist ein Pflanzenextrakt und nicht zu verwechseln mit Anpreisungen, die von Nichtberufsleuten gemacht werden. Preis pro Flasche Fr. 3.50. Gebrauchsanweisung und Ratsschlüsse in Bezug auf Fütterung etc. wird beigelegt. Kein Depot. Man wende sich direkt an den Erfinder



J. BELLWALD, Tierarzt, SITTEN.

Offiziers-

bluse und Gehhose, alte Ordonnanz, schlanke Figur, Körperlänge 180 cm, Brustweite 87 cm, nur ganz gut erhalten, **gesucht**. Preisofferte unter Chiffre W 11 an die Expedition der „Allg. Schweiz. Militärzeitung“



Schaumwecker, Reichart & Cie. A.-G.

empfehlen ihre Spezialitäten in

Offenen- und Flaschen-Weinen

Schaffhausen